

# Jahresbericht 2011

## Landesbetrieb Erziehung und Beratung



Foto: Kautz



Mit diesem Bild haben sich die Kinder aus der pädagogisch betreuten Wohngruppe „Kinderhaus Landjägerstieg“ für eine dreiwöchige Sommerreise nach Wohlenberg an der Ostsee bedankt. Finanziert wurde dies aus Spendenmitteln. Eine beeindruckende Truck-Stunt-Show, das Freizeitbad mit vielen Rutschen und einer Saunalandschaft, Tagesausflüge nach Wismar und Rostock und natürlich Meer und Strand haben den Kindern und Jugendlichen gut getan und die Gruppe zusammenwachsen lassen.

- 4** **Vorwort**  
Klaus-Dieter Müller, Geschäftsführer Landesbetrieb Erziehung und Beratung
- 5** **Wesentliche Entwicklungen im LEB in 2011 in Kürze**  
Beherrschende Themen: Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und Schließung des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung
- 7** **Neue Struktur LEB 2012**  
Neue Aufbauorganisation des LEB ab 2012
- 9** **Personalarbeit im LEB**  
Wichtige Themen in 2011: Personalmanagement und -verwaltung, Fortbildung sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz
- 12** **Soziales Engagement für junge Menschen**  
An andere denken, anderen helfen - Hamburgerinnen und Hamburger engagieren sich konkret und direkt vor der eigenen Haustür
- 14** **Unsere Leistungen im Überblick: Jugendhilfe**
- 15** **Unsere Leistungen im Überblick: Betreute**
- 18** **Einrichtungen des LEB in allen Hamburger Bezirken**
- 20** **Jahresabschluss 2011**
- 21** **Unsere Angebotspalette**



**Klaus-Dieter Müller,**  
**Geschäftsführer**  
**Landesbetrieb**  
**Erziehung und**  
**Beratung**  
**Foto: Bormann**

■ Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

jede Minute eines Jahres ist voller Ereignisse in einem Betrieb wie dem Landesbetrieb Erziehung und Beratung. Wir haben zu tausenden Kindern, Jugendlichen und Familien im Jahr Kontakt, beraten und betreuen sie in eigenen Einrichtungen. Vielleicht waren Sie sogar an diesen Kontakten beteiligt. Insofern gäbe es viel mehr aus dem breiten Spektrum unserer Arbeit zu berichten, als es in

einem Jahresbericht möglich ist und sinnvoll wäre. Wir beschränken uns daher auf die für den Gesamtbetrieb wichtigen Ereignisse des Jahres 2011.

Die Bürgerschaftswahl im Februar des vorigen Jahres war für den LEB von Bedeutung, weil sie zu einem Regierungswechsel führte. Als Teil einer Behörde der Freien und Hansestadt Hamburg untersteht der LEB politischer Kontrolle und sozialpolitischem Gestaltungswillen, und eine neue Regierung setzt gegebenenfalls auch neue Akzente. Aufgrund fachpolitischer Vorgaben hatten wir uns in den vergangenen zehn Jahren auf notwendige Kernaufgaben beschränkt und den Betrieb erheblich verkleinert. Dazu gehörte auch die 2010 beschlossene und 2011 vollendete Schließung unseres Geschäftsbereichs Berufliche Bildung. Für das Ergebnis dieser Entwicklung und unsere Rolle in der Hamburger Jugendhilfe erfuhren wir im letzten Jahr eine Bestätigung: Für Sozialsenator Detlef Scheele ist der LEB ein verlässlicher Baustein in der Jugendhilfe Hamburgs. Diese Aussage, aber auch die Einbeziehung in fachliche Erörterungen

haben uns gefreut und zusätzlich motiviert, unsere nicht ganz einfache Aufgabe auch in Zukunft zu bewältigen.

Zu den besonderen Herausforderungen gehören für uns immer wieder die gefährdeten und stark hilfebedürftigen Kinder und Jugendlichen. Für sie sind wir jederzeit aufnahmebereit. Der Kinder- und Jugendnotdienst und die Kinderschutzhäuser stellen dabei den Kern des Schutzsystems dar. Doch wir wären in unseren Bemühungen nicht so leistungsfähig wie wir es tatsächlich sind, gäbe es nicht die vielfältigen Kooperationsbeziehungen und unterstützenden Dienste und Einrichtungen im LEB, in der Hamburger Jugendhilfe und anderen Institutionen sowie die Unterstützung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

Der Umgang mit jungen Menschen in besonderen Lebenslagen und auch unter ihnen ist bisweilen problematisch und konflikthaft und birgt auch Gefahren. Bei den großen Belastungen durch schwierige Betreuungssituationen und Schichtdienst hat der Arbeits- und Gesundheitsschutz daher bei uns einen hohen Stellenwert. Über unsere Aktivitäten in diesem Bereich berichten wir im Kapitel zum Thema Personal. Es sind aber auch die bewegenden Erlebnisse, die meinen Kolleginnen und Kollegen immer wieder Kraft geben: Erfolge in der Entwicklung der jungen Menschen, die kleinen und großen Talente, die sich entfalten, Spiel, Sport und Feste, kleine und große Gesten, fröhliche Begegnungen im Alltag und schließlich auch Anerkennung und Dank für unsere Arbeit. Der junge Flüchtling auf der Titelseite unseres Berichtes mag hierfür das Sinnbild sein: Lebensfreude, sportliches Talent und vor allem ein Sprung voran im Leben. Wenn wir das für einen Menschen erreichen, haben wir unser Leitbild mit Leben gefüllt: Wir machen Zukunft möglich.

*Klaus-Dieter Müller*

## Beherrschende Themen: Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge und Schließung des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung

■ Besonders zwei Themen bestimmten das Jahr 2011 - wie schon das Vorjahr: Die Schließung des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung und die Inobhutnahme von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen. Zu Beginn des Jahres 2010 hatten die für den LEB und die Jugendberufshilfe zuständigen Behörden entschieden, dass der Geschäftsbereich Berufliche Bildung aufgelöst werden sollte. Im Sommer desselben Jahres wurde die erste von drei Einrichtungen geschlossen, weitere Werkstätten folgten, so dass bis Jahresende 2010 nur noch rund 50 Prozent der bisherigen Kapazitäten bestanden. Die Auszubildenden wurden in einem geordneten Verfahren zu anderen Jugendberufshilfeträgern übergeleitet. Die Abbauentscheidung wurde von verschiedenen Seiten wegen der engagierten und fachlich guten Arbeit bedauert. Die letzten Werkstätten wurden zum 31. Juli 2011 geschlossen.

Im Frühjahr 2012 ist der LEB nur noch über einzelne auslaufende Ausbildungsmaßnahmen in Kooperation mit anderen Trägern sowie das Projekt AV-Dual im Bereich der Beruflichen Bildung tätig. In diesem - zunächst bis zum Sommer 2013 befristeten Projekt - arbeiten sechs Fachkräfte aus dem aufgelösten Geschäftsbereich des LEB an der Gewerbeschule G20 in Bergedorf. Als Mentoren beraten, begleiten und unterstützen sie schulpflichtige junge Menschen am Übergang von der Schule in den Beruf. Ihre vielfältigen Erfahrungen in der Ausbildung, der Berufsorientierung und -vorbereitung werden dort gern für die Entwicklung und Vermittlung von beruflichen Perspektiven in Anspruch genommen.

Die Auflösung eines ganzen Geschäftsbereichs machte auch eine interne Reorganisation erforder-

lich, die wir zum 1.1.2012 umgesetzt haben. Ausführlicheres dazu berichten wir im Beitrag „Neue Aufbauorganisation des LEB ab 2012“

Im Jahr 2011 hatten wir weiterhin einen starken Zugang von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen zu verzeichnen. Bis Jahresende nahmen wir 614 junge Flüchtlinge auf. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr 204 bzw. ein Drittel mehr. Unsere Kapazitäten reichten bereits im Vorjahr kaum, um die große Zahl an Flüchtlingen aufzunehmen, so dass wir seit geraumer Zeit Anstrengungen unternommen hatten, geeignete Immobilien für eine Betreuung zu erhalten und herzurichten. Unsere Bemühungen, mehr Betreuungsplätze für diese Zielgruppe zu schaffen, waren 2012 endlich in größerem Umfang erfolgreich: Im Februar eröffneten wir ein weiteres Haus mit 17 Plätzen in der Erstversorgungseinrichtung 3 (Rosenhof in Langenhorn), im Juni konnten neun junge Flüchtlinge in ein ambulant betreutes Wohnprojekt im Bezirk Harburg einziehen, im Oktober eröffneten wir endlich mit einem Jahr Verspätung in Rothenburgsort eine Einrichtung mit 16 Plätzen für ambulant betreutes Wohnen und erhöhten damit die Gesamtzahl der Plätze für diesen Angebotstyp auf 43. Fünf weitere Betreuungsplätze für die Inobhutnahme junger Flüchtlingsfrauen haben wir in der Einrichtung Hohe Liedt geschaffen.

Zwei Bauvorhaben mit insgesamt 30 stationären Plätzen haben wir geplant und die entsprechende Finanzierung erhalten: Die Fertigstellung von zwölf Plätzen in der ehemaligen Berufsbildungseinrichtung Bergedorf erfolgte im Frühjahr 2012. 18 Plätze werden wir in einem Neubau auf einem

städtischen Grundstück in Hamburg-Nord schaffen. In diesen Einrichtungen sollen, soweit der starke Bedarf anhält, vorrangig minderjährige Flüchtlinge untergebracht werden; die Einrichtungen sind aber auch für eine künftige Veränderung der Zielgruppe vorbereitet.

Dass wir die hohe Zahl an Flüchtlingen bewältigen konnten, ist einerseits dem Engagement unserer eigenen Wohngruppen und Jugendwohnangebote zu verdanken, aber auch der Kooperation mit freien Trägern. Die Hamburger Jugendhilfe hat ihre Aufnahmefähigkeit für diese Zielgruppe im Rahmen verschiedener Angebote der Hilfen zur Erziehung spürbar vergrößert und damit dazu beigetragen, dass die jungen Menschen nach durchschnittlich drei Monaten aus der Erstversorgung des LEB in eine Anschlussmaßnahme wechseln konnten.

Diese beiden großen Veränderungen haben die Fachkräfte auf allen Ebenen und im Management stark in Anspruch genommen. Der besondere Einsatz war aber erfolgreich und hat den Betrieb ohne

Komplikationen auf die Zukunft vorbereitet. Durch den Platzausbau im Bereich Jugendhilfe wurde der Kapazitätsabbau in der beruflichen Bildung kompensiert, so dass der LEB aktuell mit rund 530 aktiv Beschäftigten weiterhin einen vergleichbar großen Personalkörper hat wie zu Beginn der Auflösung des Bereichs Berufliche Bildung im Januar 2010.

Bei der Entwicklung sozialräumlicher Angebote hat sich der LEB auch im Jahr 2011 engagiert. Als ein besonderes Projekt ist dabei die Umgestaltung und Umnutzung des Gebäudes der ehemaligen Berufsbildung Ost in Bergedorf-West zu erwähnen. Das circa 2.000 Quadratmeter große Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Gewerbeschulzentrum vereinigt nach seiner Fertigstellung im Frühjahr 2012 unter dem Namen „Das Bunte Haus für Kinder und Eltern“ neben der Verwaltung der LEB-Abteilung Ost, dem ambulanten Team, dem Pflegekinderdienst und der Tagesgruppe des LEB auch die Elternschule und die Erziehungsberatungsstelle des Bezirksamtes sowie ein Angebot des Trägers Haus Warwisch e.V. Damit rücken diese Angebote in den Sozialraum oder werden dort in neuen Räumen für

den Stadtteil gesichert. Das Haus mit seinen Freiflächen und räumlichen Möglichkeiten bietet einen guten Rahmen für eine sozialräumlich orientierte Arbeit und Zusammenarbeit der drei Träger der Einrichtungen.

Das Jahr 2011 war aus wirtschaftlicher Perspektive nicht so erfolgreich wie das Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die vielfältigen Entwicklungen in der Hamburger Jugendhilfe, die Einfluss auf die Nachfrage nach Hilfeangeboten hatten. Insbesondere im Bereich der Sozialpädagogischen Familienhilfe kam es zu einem nicht nur temporären Nachfrageeinbruch, so dass hier Verluste aufliefen. Insgesamt ist es aber dennoch gelungen, mit dem Jahresabschluss 2011 erstmals seit mehreren Jahren ein ausgeglichenes Bilanzergebnis zu erzielen.



**Sozialsenator Detlef Scheele (rechts) und Klaus-Dieter Müller, Geschäftsführer des LEB, beim Neujahrscafé 2012 des LEB.**

## Neue Aufbauorganisation des LEB ab 2012

■ Mit der Auflösung des Geschäftsbereiches Berufliche Bildung entfiel dieses Aufgabenfeld im LEB und damit zugleich ein wesentlicher organisatorischer Bestandteil des Betriebes. Infolgedessen mussten die Aufbauorganisation und der Name des Betriebes geändert werden.

Kurzbezeichnungen haben eine sehr lange Lebensdauer in der Alltagskommunikation. Wir haben uns daher entschlossen, das Kürzel „LEB“ beizubehalten, um in der Hamburger Jugendhilfe weiterhin für alle ein Begriff

zu sein. Der dahinter stehende Name lautet aber nun „Landesbetrieb **E**rziehung und **B**eratung“. Beratung hat im Laufe der Zeit in unserem Aufgabenspektrum eine immer bedeutendere Rolle eingenommen, sei es in den ambulanten Hilfen, mit der Übernahme des Pflegekinderdienstes oder beim ambulanten Notdienst des Kinder- und Jugendnotdienstes (KJND). Beratung ist auch generell ein Ansatz in der Arbeit mit Menschen, wenn es darum geht, ihre Kompetenzen zur eigenen Lebensführung fortzuentwickeln. Uns schien dieser Begriff, der mit einem „B“ beginnt, daher als guter Ersatz.



**Das neue Logo greift die Elemente des vorherigen Logos auf und interpretiert sie modern.**

Wir halten unsere Mischung aus regionaler Orientierung mit unseren Angeboten zur Hilfe zur Erziehung und Stadt übergreifend wirkenden Diensten in der Aufbauorganisation für erfolgreich und haben daher an dieser organisatorischen Ausrichtung nichts geändert.

Da es nun nur noch ein Geschäftsfeld - und damit keine zwei Geschäftsbereiche - gibt, entfällt die Ebene der Geschäftsbereichsleitung ersatzlos. Für die Jugendhilfe wurde sie ohnehin in Personalunion von der Geschäfts-

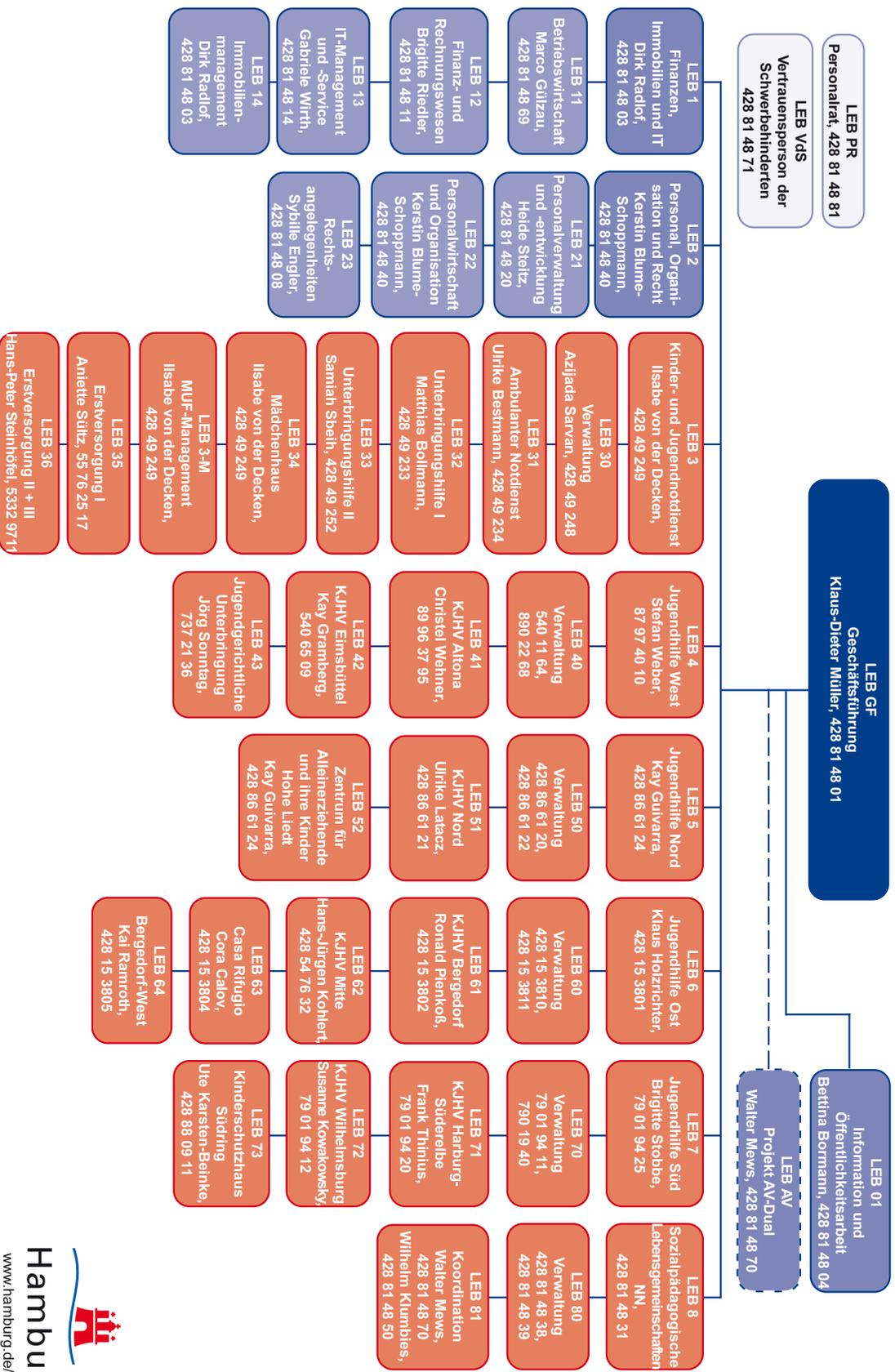
führung wahrgenommen. Die Aufbauorganisation wird damit flacher. Einzelheiten dazu können Sie dem Organigramm auf der nächsten Seite entnehmen.

Wir haben aber die Gelegenheit genutzt, mit einem neuen Logo in die Zukunft zu starten. Doch auch hier haben wir auf Bekanntes zurückgegriffen: Die blau-rote, aufsteigende Punktreihe findet sich auch im neuen Logo wieder. Natürlich haben wir auch unsere Medienpräsenz entsprechend angepasst und bei dieser Gelegenheit überprüft und ggf. aktualisiert.

# Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB)



Stand: Mai 2012



## Wichtige Themen in 2011: Personalmanagement und -verwaltung, Fortbildung sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz

Im Personalbereich war auch das Jahr 2011 noch von den personalwirtschaftlichen Folgen, die durch die Abwicklung des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung zu bewältigen waren, geprägt. Zur Erinnerung: Für 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs waren Alternativen zu finden. Das Gesamtergebnis stellt sich wie folgt dar:

■ Acht Beschäftigte haben die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) dauerhaft verlassen bzw. werden dies in absehbarer Zeit tun, drei weitere sind temporär ausgeschieden (Sabbatjahr / Beurlaubung)

■ Zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in andere Behörden / Ämter versetzt, fünf weitere sind aktuell mit dem Ziel der Versetzung abgeordnet

■ Acht Beschäftigte haben ihre 18-monatige Ausbildung zur Lehrkraft für Fachpraxis am Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) erfolgreich abgeschlossen und wurden zwischenzeitlich in das HIBB versetzt

■ 23 Beschäftigte konnten auf Stellen im Jugendhilfebereich des LEB wechseln, überwiegend im Flüchtlingsbereich, aber auch in anderen Jugendhilfeabteilungen

■ Sechs ehemalige AusbilderInnen sind in einem ESF-finanzierten Projekt (Ausbildungsvorbereitung an berufsbildenden Schulen) eingesetzt

■ Für zwei Beschäftigte konnte noch keine dauerhafte Lösung gefunden werden, sie werden bis zu einer Vermittlung im LEB beschäftigt

Insgesamt konnte der gesamte Abbauprozess planmäßig betrieben werden, die letzte Einrichtung wurde zum 31.07.2011 geschlossen. Die betroffenen Beschäftigten haben mit einem hohen Maß an Eigeninitiative konstruktiv an diesem Prozess und an der Suche nach neuen Einsatzfeldern für sich selbst mitgewirkt und der LEB wurde von diversen Kooperationspartnern (Personalamt; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration; Behörde für Schule und Berufsbildung) unterstützt.

### Die Personalwelt des LEB in Zahlen

Die Zahl der Beschäftigten am Stichtag 31.12.2011 hat sich trotz des Abbaus des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung kaum reduziert. Grund hierfür ist in erster Linie der Platzausbau im Bereich der Flüchtlingsbetreuung. Außerdem wurden zehn Kräfte eingestellt, die zuvor im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassung im LEB eingesetzt waren.

Der Anteil der im LEB tätigen Teilzeitbeschäftigten liegt bei rund 42 Prozent, das ist deutlich oberhalb der in der FHH insgesamt bestehenden Teilzeit-Quote von 32,3 Prozent.

Auch bezogen auf weitere Kennzahlen weichen die LEB-Daten von den FHH-weiten Durchschnittswerten ab. So beträgt der Anteil der im LEB beschäftigten Schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Menschen rund 8,8 Prozent im Vergleich zu 6,2 Prozent innerhalb der gesamten FHH. Das Durchschnittsalter in unserem Betrieb ist im Vergleich zum Vorjahr (49,7) zwar leicht auf 48,4 Jahre gesunken, liegt aber immer noch oberhalb des Durchschnittsalters der FHH mit 46 Jahren.

	Aktiv Beschäftigte am 31.12.2011	davon in Teilzeit	Aktiv Beschäftigte am 31.12.2010	davon in Teilzeit
<b>Zahl der Beschäftigten gesamt</b>	564 (27)	225 (4)	571 (24)	229 (2)
im Geschäftsbereich Jugendhilfe	502 (8)	216 (1)	485 (8)	211 (2)
im Geschäftsbereich Berufliche Bildung*	32 (18)*	5 (3)	54 (16)	12 (0)
Zentrale Verwaltung	30 (1)	4 (0)	32 (0)	6 (0)

( ) = In Klammern: Beschäftigte, die in anderen Behörden und Ämtern gearbeitet haben

\* = der Geschäftsbereich existierte am Stichtag nicht mehr, diverse Beschäftigte waren aber formal noch Angehörige der Dienststelle LEB

## Und was hat die Personalarbeit im Jahr 2011 außerdem geprägt?

Neben den geschilderten zu managenden Bedarfsanpassungen und der regelhaften Personalverwaltung bearbeiten wir im LEB eine Vielzahl von weiteren Personalthemen: So haben wir uns durch eine intensive Beteiligung gemeinsam mit allen anderen Personalverwaltungen Hamburgs auf den Weg hin zu einer modernen Personalverwaltungs- und Personalabrechnungssoftware gemacht, weil das alte System „Paisy“ im Jahr 2013 abgelöst werden soll.

Wir haben weiter an dem Thema „Führung“ gearbeitet und hierzu eine im Kreis der Führungskräfte erarbeitete Führungsleitlinie in Kraft gesetzt sowie eine Gesprächsrunde für den Austausch unter Führungskräften ins Leben gerufen.

Mit einem Seminar „Lust auf Führung?“ haben wir uns erstmalig konkret dem Thema Führungsnachwuchs gewidmet. Hier sehen wir gerade auch mit Blick auf die demographische Entwicklung gepaart mit dem allseits diskutierten Mangel an pädagogischen Fachkräften jetzt und künftig weiteren Handlungsbedarf.

Die Qualität der Arbeit, die Verantwortung gegenüber den Betreuten und gegenüber unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch die Attraktivität des LEB als Arbeitgeber spornt uns weiter an, in die „Ressource Personal“ zu investieren. Dies tun wir zum Beispiel durch fortlaufende Fortbildungsangebote und Angebote zur Unterstützung in schwierigen Situationen durch Beratung, Coaching oder etwa Supervision. Ein weiteres Feld ist auch der konkrete Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Im LEB wurden im Jahr 2011 insgesamt 239 (Vorjahr: 294) Fortbildungsveranstaltungen besucht. Dabei gab es 890 (Vorjahr: 766) Teilnehmende. Statistisch hat damit jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter an rund 1,8 (Vorjahr: 1,4) Veranstaltungen im Gesamtumfang von etwa 2,7 (Vorjahr: 2,4) Tagen teilgenommen.

Die selbst organisierten, LEB-internen Fortbildungsveranstaltungen erfreuten sich auch in 2011 großer Beliebtheit: 213 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Angebote zu Themen wie „Systemisches Arbeiten“, „Arabische Kultur“, „Materielle Hilfen organisieren“ und einiges mehr angenommen.

## Teilnehmende an Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2011

	ZAF	Sozialpädagog. Fortbildung Amt FS	Sonstige externe Anbieter	LEB-intern	Gesamt
Sozialpädagogische Fortbildung	24 (5%)	65 (14%)	196 (42%)	181 (39%)	466 (52%)
Rechtliche / betriebswirtschaftliche Fortbildung	15 (38%)	1 (3%)	0 (0%)	23 (59%)	39 (4%)
EDV-Fortbildung	156 (98%)	0	4 (3%)	0 (0%)	160 (18%)
Arbeitstechniken / Selbstmanagement	12 (55%)	9 (41%)	1 (5%)	0 (0%)	22 (2%)
Führungsfortbildung	9 (50%)	0 (0%)	0 (0%)	9 (50%)	18 (2%)
Arbeitsschutz / Gesundheitsförderung	64 (35%)	0 (0%)	119 (65%)	0 (0%)	183 (21%)
Sonstige / allgemeinbildende Themen	1 (50%)	0 (0%)	1 (50%)	0 (0%)	2 (0%)
<b>Gesamt: Anzahl der Teilnehmenden</b>	<b>281 (32%)</b>	<b>75 (8%)</b>	<b>321 (36%)</b>	<b>213 (24%)</b>	<b>890 (100%)</b>

In Sachen Gesundheits- und Arbeitsschutz haben wir 2011 eine umfassende Gefährdungsbeurteilung für den Betrieb erstellt, mit allen Beschäftigten abgestimmt und zur Handlungsrichtlinie erklärt. Sie wird nun laufend überprüft und fortgeschrieben. Wir haben uns außerdem besonders den Themen „Infektionsschutz“ und „Arbeitszeit im Schichtbetrieb“ gewidmet. Dazu haben wir unsere Dienstanweisung zum Infektionsschutz in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst umfassend überarbeitet und konkretisiert sowie unsere zentrale Steuerung der durchzuführenden Beratungen, Belehrungen und Impfangebote verbessert.

Dem Controlling der Arbeitszeiten im Schichtbetrieb kommt nach unserer Überzeugung weiterhin eine große Bedeutung zu. Nur wenn wir übermäßige zeitliche Inanspruchnahmen erkennen, können wir die Ursachen klären und Gegenmaßnahmen initiieren. Das Einhalten der Obergrenzen nach dem Arbeitszeitgesetz ist für uns oberstes Gebot und wir wollen und müssen unbedingt verhindern, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im LEB durch die Arbeit im Schichtbetrieb mehr als unvermeidbar belastet werden. Die mittelfristige Entwicklung zeigt, dass unsere Anstrengungen bislang schon erfolgreich waren.

## An andere denken, anderen helfen – Hamburgerinnen und Hamburger engagieren sich konkret und direkt vor der eigenen Haustür

■ Mehr als 80.000 Euro Geldspenden haben Hamburgerinnen und Hamburger im vergangenen Jahr aufgebracht, um beim LEB betreuten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu helfen. Hinzu kommen die zahlreichen Sachspenden und Leistungen, die zugunsten beim LEB Betreuer gestiftet wurden. Alles zusammen genommen wird beziffert mit einem Wert von gut 100.000 Euro. Diese stolze Summe kommt direkt und ohne Umwege denen zugute, für die sie auch gedacht war: den Hilfebedürftigen.

### Mal etwas anderes sehen – Kultur und Ausflüge für Kinder und Jugendliche

Kultur macht Spaß: 100 Freikarten für das Gastspiel auf dem Heiligengeistfeld hat **Circus Krone** im September für im LEB betreute Kinder und Jugendliche gestiftet. Die Karten waren blitzschnell vergriffen – ein Riesenspaß für die Kids!

Unter dem Motto „Make a Difference Day“ hat die Firma **KPMG** bundesweit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgerufen, sich für ein soziales Projekt an ihrem Standort zu engagieren. In Hamburg durften sich die minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge aus der Erstversorgung 3 freuen: Am 30. September ging es in den Heidepark Soltau! Mit dabei: 31 Jugendliche aus Afghanistan, Benin, Guinea, Somalia und der Elfenbeinküste, sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der KPMG und drei Betreuerinnen aus der EVE 3. Die Jugendlichen waren begeistert – für einen Tag konnten sie ihre belastenden Erinnerungen vergessen und einfach jung und ausgelassen sein!

### Manchmal werden Wünsche wahr – Wunschzettelaktionen zu Weihnachten

Zwar ist in diesem Jahr die weiße Pracht ausgeblieben, aber trotz der schneefreien Weihnacht konnten sich die Kinder und Jugendlichen aus den

pädagogisch betreuten Wohngruppen und die jungen Frauen und ihre Kinder aus dem Zentrum für Alleinerziehende und ihre Kinder wieder über die Erfüllung ihrer Wünsche freuen: Die Wunschzettel-Aktion, liebevoll organisiert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma **McKinsey & Company**, ging in eine neue Runde. Auch an der Charitybaum-Aktion der **Galeria Kaufhof** haben wieder zahlreiche Kundinnen und Kunden teilgenommen und die Wünsche von Kindern aus unseren Kleinkindereinrichtungen erfüllt. Mit viel Herzblut hat Marion Hackl von der Agentur **PR und so** zusammen mit dem Künstler Frank Bürmann ([www.the-art-of-hamburg.de](http://www.the-art-of-hamburg.de)) wieder eine große Advents-Spenden-Aktion für Kinder, deren Familien ambulante Hilfen erhalten, organisiert: „Hamburgs frohe Kinderaugen“. Auch Geldspenden sind unter diesem Stichwort beim LEB eingegangen.

### Förderverein Ein Herz für Kinder

Zehn Familien, die ambulante Hilfen zur Erziehung empfangen, durften sich über Zuwendungen vom Förderverein der BILD-Zeitung, **Ein Herz für Kinder**, in Höhe von insgesamt 12.650 Euro freuen. Angeschafft wurden von dem Geld Kinderzimmermöbel, diverse Einrichtungsgegenstände, Matratzen und Bettwäsche, Fußbodenbeläge, Renovierungsmaterial sowie ein Jahresabo für eine Schülerkarte.



**Ein grandioser Ausflug stand am 30. September für 31 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aus der Erstversorgung 3 auf dem Plan: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der KPMG hatten in den Heidepark Soltau eingeladen! Für die Jugendlichen aus Afghanistan, Benin, Guinea, Somalia und von der Elfenbeinküste war dies ein phantastisches Erlebnis, Zitat: „It’s a day to remember!“ Schon auf der Hinfahrt ging es fröhlich und ausgelassen zu: Die Jugendlichen forderten alle zum Mitsingen und Mittanzen auf!**

## **Unternehmer helfen Kindern - Homehaus**

Ein ganz besonderes Unterstützungsmodell hat die Stiftung **Unternehmer helfen Kindern** für die Betreuten im Homehaus in Bergedorf erdacht. Die Kinder und Jugendlichen aus der Wohngruppe Spadenland leben seit Mitte Oktober 2008 in einem extra für sie konzipierten Haus am Ladenbeker Furtweg. Sie werden pädagogisch betreut und gefördert und: es wird besonders großer Wert auf Bildungsarbeit gelegt. Schwerpunkte sind Musik, Tanz und Theater, aber auch Sprachreisen, ganz allgemein Bildungsbegleitung und Hausaufgabenhilfe sowie die Mitgliedschaft in einem Reit- und Fahrverein. Die Stiftung lässt einen großen Teil der Miete als Spende an den LEB zurückfließen, damit die Bildungsarbeit intensiviert werden kann.

## **Geld- und Sachspenden**

Zahlreiche Stiftungen und Vereine und viele Privatpersonen und Unternehmen, einige anonym, haben Geld gespendet, um finanzielle Engpässe oder auch reale Not bei Kindern, Jugendlichen und ihren Familien lindern zu helfen. Viele Beträge wurden aufgewendet für Klassenfahrten oder Ferienmaßnahmen, Ausflüge, Winterkleidung und Weihnachtsgeschenke, Fahrräder und Sportbekleidung, Bücher und Spielzeug. Gespendet wurden aber auch Gegenstände und Leistungen - beispielsweise eine Busfahrt und ein Grillfest, Weihnachtsbäume, neun Kassettenrecorder, ein Trampolin, Computerzubehör, Holzarbeiten, Badeanzüge, eine Nähmaschine, Kleinkinderausstattung, Möbel, Matratzen, Schlafsäcke.

# Unsere Leistungen im Überblick: Jugendhilfe

Stichtag 31.12.2011  
(Zahlen in Klammern: 31.12.2010)

■ Stationäre Hilfen zur Erziehung / Inobhutnahmen	Kinderschutzhaus	58 Plätze (58)
	Pädagogisch betreute Wohngruppe	97 Plätze (102)
	Zentrum für Alleinerziehende und ihre Kinder	28 Plätze (26)
	Jugendwohnung	38 Plätze (38)
	Jugendbetreuung Grandweg	8 Plätze (8)
	Jugendwohngemeinschaft	8 Plätze (8)
	Jugendgerichtliche Unterbringung	9 Plätze (9)
	Casa Rifugio	9 Plätze (9)
	KJND-Mädchenhaus	10 Plätze (10)
	KJND-Unterbringungshilfe	36 Plätze (36)
	Erstversorgung für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge	87 Plätze (64)
		<b>= 388 Plätze (368)</b>
■ Teilstationäre Hilfen Andere Wohnformen	Tagesgruppe	23 Plätze (22)
	Bezirkliche Jugendwohnung	24 Plätze (24)
	Ambulant Betreutes Wohnen für Flüchtlinge	43 Plätze (18)
■ Ambulante Hilfen	Sozialpädagogische Familienhilfe	Fachleistungsstunden i.U.v.
	Ambulante + flexible Betreuung	39,5 (39,5) Stellen,
	KJND-Ambulanter Notdienst	KJND: 29 Stellen (29)
■ Projekte	Sozialraumprojekte, Pflegekinderdienst etc.	7,75 (7,75) Stellen
■ Kooperation	Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft	82 Plätze (92)

# Unsere Leistungen im Überblick: Betreute

## Betreute und Leistungen

Zahl der Betreuten, die Leistungen nach SGB VIII im LEB erhalten haben

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Mädchen + junge Frauen</b>	<b>522</b> (33%)	<b>575</b> (36,3%)	<b>509</b> (37,9%)	<b>472</b> (38,7%)	<b>476</b> (38,9%)	<b>425</b> (36,7%)	<b>440</b> (36,7%)	<b>449</b> (37,1%)	<b>473</b> (37,5%)	<b>503</b> (39,1%)
<b>Jungen + junge Männer</b>	<b>847</b> (53,5%)	<b>735</b> (46,4%)	<b>613</b> (45,6%)	<b>549</b> (45%)	<b>522</b> (42,7%)	<b>497</b> (43%)	<b>524</b> (43,7%)	<b>529</b> (43,8%)	<b>560</b> (44,4%)	<b>563</b> (43,8%)
<b>Familien</b>	<b>213</b> (13,5%)	<b>274</b> (17,3%)	<b>221</b> (16,5%)	<b>199</b> (16,3%)	<b>225</b> (18,4%)	<b>235</b> (20,3%)	<b>235</b> (19,6%)	<b>231</b> (19,1%)	<b>229</b> (18,1%)	<b>220</b> (17,1%)
<b>Insgesamt</b>	<b>1.582</b>	<b>1.584</b>	<b>1.343</b>	<b>1.220</b>	<b>1.223</b>	<b>1.157</b>	<b>1.199</b>	<b>1.209</b>	<b>1.262</b>	<b>1.286</b>

## Kinder in Kinderschutzhäusern 2011

	u. 1 Jahr	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre +	gesamt
<b>Mädchen</b>	<b>45</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>121 (49%)</b>
<b>Jungen</b>	<b>46</b>	<b>17</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>126 (51%)</b>
<b>gesamt</b>	<b>91 (37%)</b>	<b>31 (13%)</b>	<b>40 (16%)</b>	<b>31 (13%)</b>	<b>19 (8%)</b>	<b>19 (8%)</b>	<b>13 (5%)</b>	<b>3 (1%)</b>	<b>247</b>

## Verbleib der Kinder nach dem Aufenthalt in den Kinderschutzhäusern des LEB

<b>Eltern</b>	<b>17</b>	<b>(10%)</b>	
<b>Mutter</b>	<b>55</b>	<b>(31%)</b>	
<b>Vater</b>	<b>11</b>	<b>(10%)</b>	
<b>Familienangehörige</b>	<b>3</b>	<b>(7%)</b>	
<b>Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft (SPLG)</b>	<b>24</b>	<b>(6%)</b>	
<b>Pflegefamilie</b>	<b>54</b>	<b>(20%)</b>	
<b>Adoption</b>	<b>2</b>	<b>(0%)</b>	
<b>Mutter-Kind-Einrichtung (§19 SGB VIII)</b>	<b>25</b>	<b>(9%)</b>	
<b>Therapieeinrichtung</b>	<b>4</b>	<b>(2%)</b>	
<b>sonstige Einrichtung, Klinik o.ä.</b>	<b>11</b>	<b>(4%)</b>	
<b>sonstiger Verbleib / nicht bekannt</b>	<b>0</b>	<b>(0%)</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>206</b>	<b>(100%)</b>	

## Hilfen im Kinder- und Jugendnotdienst (KJND)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Inobhutnahmen</b>	<b>1.150</b>	<b>913</b>	<b>999</b>	<b>884</b>	<b>945</b>	<b>986</b>	<b>970</b>	<b>1.005</b>	<b>987</b>	<b>1.263</b>	<b>1.420</b>
<b>Amb. Hilfen</b>	<b>7.921</b>	<b>5.972</b>	<b>6.337</b>	<b>6.319</b>	<b>6.195</b>	<b>6.841</b>	<b>7.024</b>	<b>7.157</b>	<b>6.869</b>	<b>7.629</b>	<b>7.565</b>
<b>Anteile* amb. Hilfen:</b>	<b>63%</b>	<b>50%</b>	<b>52%</b>	<b>47%</b>	<b>48%</b>	<b>47%</b>	<b>46%</b>	<b>49%</b>	<b>49%</b>	<b>50%</b>	<b>55%</b>
<b>- Jungen + junge Männer</b>											
<b>- Mädchen + junge Frauen</b>	<b>34%</b>	<b>47%</b>	<b>45%</b>	<b>50%</b>	<b>49%</b>	<b>48%</b>	<b>48%</b>	<b>45%</b>	<b>45%</b>	<b>44%</b>	<b>45%</b>
<b>- unter 6 Jahren</b>	<b>8%</b>	<b>12%</b>	<b>12%</b>	<b>14%</b>	<b>16%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>18%</b>	<b>18%</b>	<b>18%</b>	<b>17%</b>
<b>- 6 bis unter 14</b>	<b>25%</b>	<b>30%</b>	<b>28%</b>	<b>26%</b>	<b>25%</b>	<b>27%</b>	<b>25%</b>	<b>28%</b>	<b>25%</b>	<b>22%</b>	<b>21%</b>
<b>- 14 bis unter 18</b>	<b>66%</b>	<b>55%</b>	<b>56%</b>	<b>57%</b>	<b>56%</b>	<b>50%</b>	<b>51%</b>	<b>49%</b>	<b>51%</b>	<b>53%</b>	<b>54%</b>

\*bei fehlender Angabe zu 100%: Information für Restgröße nicht bekannt

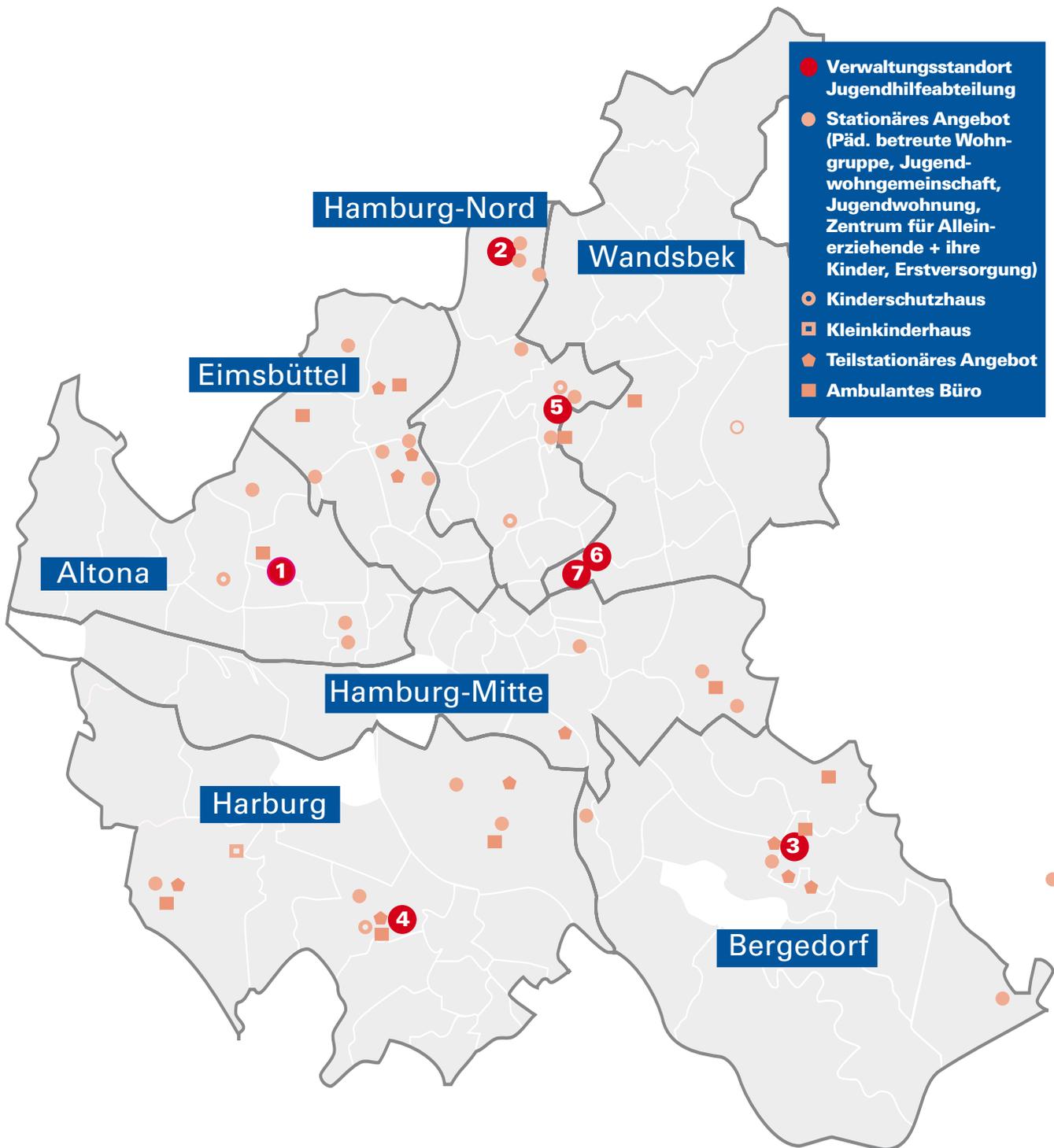
## Inobhutnahmen von minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Betreute gesamt</b>	<b>56</b>	<b>42</b>	<b>78</b>	<b>52</b>	<b>39</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>74</b>	<b>191</b>	<b>410</b>	<b>614</b>
<b>- davon Jungen</b>	<b>56</b>	<b>42</b>	<b>61</b>	<b>36</b>	<b>29</b>	<b>17</b>	<b>16</b>	<b>66</b>	<b>153</b>	<b>372</b>	<b>517</b>
<b>- davon Mädchen</b>			<b>17</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>97</b>
<b>Nationalitäten</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>21</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>31</b>

\* bis 2002 wurden nur Jungen betreut  
ab 2009: Anzahl Neuaufnahmen

# Einrichtungen des LEB in allen Hamburger Bezirken

Stand: Juni 2012



Die Einrichtungen des Landesbetriebs Erziehung und Beratung - Kinder- und Jugendhilfeverbände (KJHV), Jugendgerichtliche Unterbringung (JGU), Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) und Erstversorgungseinrichtungen (EVE) - sind über das gesamte Hamburger Stadtgebiet verteilt. Hinter jedem Kinder- und Jugendhilfeverbund steht ein Netz von erzieherischen Hilfen aus unserer Angebotspalette: Vom ambulanten Teambüro über Kinderschutzhäuser und pädagogisch betreute Wohngruppen bis hin zu unseren Formen des stationären Jugendwohnens.

***Jugendhilfeabteilung West: Altona/Eimsbüttel***

**1-** Verwaltungsstandort - Theodorstraße 41 p

***Jugendhilfeabteilung Nord: Nord/Wandsbek***

**2-** Verwaltungsstandort - Hohe Liedt 67

***Jugendhilfeabteilung Ost: Bergedorf/Mitte***

**3-** Verwaltungsstandort - Billwerder Billdeich 648 a

***Jugendhilfeabteilung Süd: Harburg***

**4-** Verwaltungsstandort - Eißendorfer Pferdeweg 40

***5- Kinder- und Jugendnotdienst (KJND)***

inklusive Erstversorgung Kollaustraße (EVE 1), Erstversorgung Feuerbergstraße (EVE 2) und Erstversorgung Jugendparkweg (EVE 3)

***6- Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften (SPLG)***

Koordinationsbüro (Standorte in Hamburg und außerhalb)

***7- Betriebszentrale Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB)***

# Jahresabschluss 2011

Stand: Mai 2012

## A. Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
<b>Erträge</b>		
Umsatzerlöse	32.432.485,38	31.816.320,58
Sonstige betriebliche Erträge	2.855.368,35	3.105.210,87
Erträge gesamt	35.287.853,73	34.921.531,45
<b>Aufwendungen</b>		
Materialaufwand	376.128,83	353.062,77
Personalaufwand	25.326.295,89	25.647.525,91
Abschreibungen	1.225.585,43	983.282,09
sonstige Aufwendungen	9.899.895,28	8.159.971,91
Aufwendungen gesamt	36.827.905,43	35.143.842,68
<b>Finanzergebnis</b>	78.304,72	60.291,80
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1.461.746,98	-162.019,43
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	0,00	0,00
<b>Sonstige Steuern</b>	9.887,50	11.557,54
<b>Jahresüberschüsse (+)/Fehlbetrag (-)</b>	-1.471.634,48	-173.576,97

## B. Bilanz zum 31.12.2011

	31.12.2011 in EUR	31.12.2010 in EUR
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	20.333.088,90	20.007.313,78
Umlaufvermögen	17.327.877,34	16.514.309,08
Rechnungsabgrenzungsposten	24.079,87	10.961,14
Summe Aktiva	37.685.046,11	36.532.584,00
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	21.163.202,76	22.788.421,65
Sonderposten	2.769.541,25	923.600,53
Rückstellungen	12.591.370,97	11.792.021,62
Verbindlichkeiten	1.129.594,23	945.043,78
Rechnungsabgrenzungsposten	31.336,90	83.496,42
Summe Passiva	37.685.046,11	36.532.584,00

# Unsere Angebotspalette

Stand: 31.3.2012

Kinder- und Jugendhilfeverbände (KJHV)	Ambulante Angebote	Bezirkliche Jugendwohnung/Ambulant Betreutes Wohnen	Stationäres Jugendwohnen / Jugendwohngemeinschaft	Pädagogisch betreute Wohngruppe	Sonstiges
<b>BEZIRK HAMBURG MITTE</b>					
Billstedt, Hamm, Horn, Mümmelmannsberg	<b>KJHV Mitte</b> Billwerder Billdeich 648 a 21033 Hamburg Tel.: 428 15 3801 Fax: 427 93 48 97	Betreuungshelfer, Flex, SPFH, Pflegekinderdienst	25 Plätze ABW	17 Plätze	10 Plätze
Wilhelmsburg	<b>KJHV Wilhelmsburg</b> Eißendorfer Pferdeweg 40, 21075 HH Tel.: 790 194-0/-11 Fax: 790 194-17	Betreuungshelfer, Flex, SPFH	9 Plätze ABW	6 Plätze	10 Plätze 12 Plätze Kinderschutzhaus, Schnittstellenprojekt Mittelpunkt Wilhelmsburg
<b>BEZIRK ALTONA</b>					
Altona-Nord, Ottensen, Bahrenfeld, Lurup, Osdorf	<b>KJHV Altona</b> Theodorstraße 41 p 22761 Hamburg Tel.: 890 22 68 Fax: 890 24 64	Betreuungshelfer, Flex, SPFH		2 Plätze	18 Plätze 6 Plätze Kinderschutzhaus, Gib 15
<b>BEZIRK EIMSBÜTTEL</b>					
Eidelstedt, Stellingen, Eimsbüttel, Lokstedt	<b>KJHV Eimsbüttel</b> Theodorstraße 41 p 22761 Hamburg Tel.: 540 11 64 Fax: 54 11 21	Betreuungshelfer, Flex, SPFH	28 Plätze BJW	14 Plätze	18 Plätze Tagesgruppe, Krisenwohnung, Sozialraumprojekt
<b>BEZIRK HAMBURG-NORD</b>					
Langenhorn, Fuhlsbüttel-Nord	<b>KJHV Nord</b> Hohe Liedt 67 22417 Hamburg Tel.: 428 86 6120 Fax: 428 86 6123	Betreuungshelfer, Flex, SPFH		4 Plätze	20 Plätze
<b>BEZIRK WANDSBEK</b>					
Wandsbek-Kerngebiet, Steilshoop, Bramfeld	<b>KJHV Nord</b> (Adresse wie oben)	Betreuungshelfer, Flex, SPFH			
<b>BEZIRK BERGEDORF</b>					
Bergedorf, Neu-Allermöhe, Bergedorf-West, Lohbrügge	<b>KJHV Bergedorf</b> Billwerder Billdeich 648 a 21033 Hamburg Tel.: 428 15 3801 Fax: 427 93 48 97	Betreuungshelfer, Flex, SPFH, Pflegekinderdienst			21 Plätze Tagesgruppe, Integrierte Tagesgruppe
<b>BEZIRK HARBURG</b>					
Harburg, Süderelbe	<b>KJHV Harburg / Süderelbe</b> Eißendorfer Pferdeweg 40, 21075 HH Tel.: 790 194-0/-11 Fax: 790 194-17	Betreuungshelfer, Flex, SPFH	9 Plätze ABW	11 Plätze	8 Plätze Kleinkinderhaus (davon 4 Plätze Kinderschutz + 4 Plätze PBW) 6 Plätze Kinderschutzhaus, Tagesgruppe, Sozialraumprojekt

# B E Z I R K S Ü B E R G R E I F E N D E A N G E B O T E

Stand: 31.3.2012

## KINDERSCHUTZHAUS SÜDRING

<b>Kinderschutzhaus Südring</b> Südring 30 22303 Hamburg Telefon 428 88 09-0 Fax 428 88 09-20	<b>Gesamt: 30 Plätze</b> (zwei Standorte:) <b>Südring: 18</b> <b>Wandsbek: 12</b>	<b>Inobhutnahme (§42 SGB VIII) und Erziehungshilfe (§§27/34 SGB VIII) von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren</b>	<b>Aufnahmen sind jederzeit möglich, auch nachts sowie an Sonn- und Feiertagen</b>
---	--	--	--

## KINDER- UND JUGENDNOTDIENST - KJND

<b>Kinder- und Jugendnotdienst (KJND)</b> Feuerbergstraße 43 22337 Hamburg Fax 428 49 255 Ambulanter Notdienst: Telefon 428 490 Mädchenhaus: Telefon 428 49 265 Mädchenhaus (Beratungsstelle): Telefon 428 49 235	<b>Ambulanter Notdienst (428 490 zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichbar)</b>  <b>Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche in akuten Not- und Gefahrenlagen</b>	<b>10 Plätze: Mädchenhaus</b>  <b>Aufnahme und Hilfe für bedrohte oder missbrauchte Mädchen ab 13 Jahren</b>	<b>36 Plätze: Unterbringungshilfe</b>  <b>Kurzfristige stationäre Aufnahmen (Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII)</b>
---	---	--	--

## ERSTVERSORGUNG

<b>Erstversorgung 1</b> Kollaustraße 150 22453 Hamburg Telefon 557 62 5-0 Fax 55 76 25 18	<b>14 Plätze</b> <b>Erstversorgung für junge Flüchtlinge</b>	<b>Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII</b>	<b>Betreut werden minderjährige unbegleitete Flüchtlinge</b>
<b>Erstversorgung 2</b> Feuerbergstraße 43 22337 Hamburg Telefon 428 49 894 Fax 428 49 255	<b>34 Plätze</b> <b>Erstversorgung für junge Flüchtlinge</b>	<b>Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII</b>	<b>Betreut werden minderjährige unbegleitete Flüchtlinge</b>
<b>Erstversorgung 3</b> Jugendparkweg 58 22415 Hamburg Telefon 53 32 97-28 Fax 53 32 97-15	<b>34 Plätze</b> <b>Erstversorgung für junge Flüchtlinge</b>	<b>Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII</b>	<b>Betreut werden minderjährige unbegleitete Flüchtlinge</b>
<b>Zentrum für Alleinerziehende und ihre Kinder Hohe Liedt</b> Hohe Liedt 67 22417 Hamburg Tel.: 428 86 6130 Fax: 428 86 6135	<b>5 Plätze</b> <b>Erstversorgung für junge Frauen</b>	<b>Inobhutnahmen gem. § 42 SGB VIII</b>	<b>Betreut werden weibliche minderjährige unbegleitete Flüchtlinge</b>

## ZENTRUM FÜR ALLEINERZIEHENDE UND IHRE KINDER HOHE LIEDT

<b>Zentrum für Alleinerziehende und ihre Kinder Hohe Liedt</b> Hohe Liedt 67 22417 Hamburg Tel.: 428 86 6130 Fax: 428 86 6135	<b>28 Plätze für junge Mütter/Väter mit ihren Kindern (davon 8 Plätze zur Verselbstständigung im Appartementhaus)</b>	<b>Gemeinsames Wohnen für Mütter/Väter und ihre Kinder (gem. §19 SGB VIII), Kinderbetreuung ist organisiert</b>	<b>Ziel: Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben, Aufbau einer stabilen Beziehung zum Kind und Förderung einer beruflichen Qualifizierung</b>
---	---	---	--

Stand: 31.3.2012

**CASA RIFUGIO - JUGENDWOHNGEMEINSCHAFT FÜR JUGENDLICHE MIT PSYCHISCHEN STÖRUNGEN**

**Jugendwohngemeinschaft Casa Rifugio**  
 Horster Damm 76  
 21039 Hamburg  
 Telefon 428 86 67-15  
 Fax: 428 86 6720

**9 Plätze**  
 (davon 3 in  
**Appartements**  
 zur Erprobung  
 der individuellen  
**Selbstständigkeit)**

**Betreuungsform**  
 für junge Menschen  
 ab 14 Jahren  
 nach Aufenthalt  
 in der Psychiatrie

**Unterstützung bei der**  
 psychischen und sozialen  
**Nachreifung: geschützter**  
**Rahmen, strukturierter und**  
 sinnstiftender Alltag,  
**berufliche Orientierung**

**JUGENDGERICHTLICHE UNTERBRINGUNG (JGU)**

**Jugendgerichtliche**  
**Unterbringung (JGU)**  
 Telefon 737 21 36  
 Fax 73 71 75 83

**9 Plätze gem.**  
**§§ 71/72 JGG**

**Betreuung von**  
 jungen Menschen  
 zur Abwendung von  
**Untersuchungshaft**

**Aufnahmealter: 14 bis 21 Jahre**

**Die sozialpädagogische**  
**Betreuung erfolgt in**  
 einem eng strukturierten  
**Tagesablauf mit klaren,**  
 verbindlichen Regeln

**KOORDINATION SOZIALPÄDAGOGISCHE LEBENSGEMEINSCHAFTEN**

**Sozialpädagogische**  
**Lebensgemeinschaften -**  
**Koordinationsbüro**  
 Conventstraße 14  
 22089 Hamburg  
 Telefon 428 81 48-31 / -70  
 Fax 428 81 4891

**83 Plätze in 24**  
**Sozialpädagogischen**  
**Lebensgemeinschaften**  
 an Standorten  
 innerhalb und  
**außerhalb Hamburgs**

**Familienanaloge**  
**professionelle Betreuung**  
 im privatem  
**Rahmen des Trägers**  
**in Kooperation mit dem**  
**Landesbetrieb Erziehung**  
 und Beratung

